



Kinder- und
Jugendheim



Laufen

Kinder- und Jugendwohngruppen

Tagesheim

**ENGAGIERT.
FREIWILLIG.**

Europäisches Freiwilligenjahr 2011



INHALTSVERZEICHNIS

Seite	4 - 5	Jahresbericht des Präsidenten
Seite	6 - 7	Jahresbericht des Heimleiters
Seite	10 - 11	Jahresbericht der Leiterin KiTa
Seite	14	Jahresrechnung 2010
Seite	15	Bilanz 2010
Seite	16	Jahresbericht des Verwalters
Seite	17	Revisionsbericht
Seite	20	Trägerschaft
Seite	20 - 21	Personal



**des Präsidenten des Vereins
Kinder- und Jugendheim Laufen**

Allgemeines

Der Vorstand des Vereins Kinder- und Jugendheim Laufen hat sich auch im Jahr 2010 zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen und jeweils im Anschluss an die Berichte des Heimleiters und der Tagesheimverantwortlichen die anstehenden Fragen und Probleme aus den Bereichen Finanzen / PR, Personelles / Pädagogik und Immobilien behandelt.

Die 101. Generalversammlung hat am 20. Mai 2010 stattgefunden und die ordentlichen Traktanden wurden behandelt und zur Abstimmung gebracht. Die Mitgliederbeiträge wurden unverändert auf Fr. 40.– für natürliche und Fr. 100.– für juristische Personen belassen.

Die vor Jahren eingeleitete Trennung zwischen der Stiftung (Vermögen) und dem Verein (Betrieb) hat sich bewährt. Die Heimleitung besteht aus dem Heimleiter, der Tagesheimverantwortlichen und der Verantwortlichen für das Sekretariat und das Finanz- und Rechnungswesen. Sie haben die Geschäftsleitung inne und vertreten die Interessen des Vereins nach innen und aussen.

Wir danken der Stadt Laufen für den grosszügigen Beitrag von Fr. 150'000.– und den Gemeinden Röschenz, Liesberg und Roggenburg für ihre finanzielle Unterstützung. Wir würden uns ausserordentlich freuen über jede weitere Gemeinde des Laufentals, die bereit ist, einen Solidaritätsbeitrag von Fr. 4.– je Einwohner an die Aufgaben der Tagesheimbetreuung zu leisten. Trotz diesen Beiträgen und der erhöhten Betreuungsgrundtarifen im Tagesheim von Fr. 60.– bis 100.– pro Tag per 1.1.2010 ist es uns nicht möglich, eine ausgeglichene

ne Rechnung zu präsentieren. Wir sind auf weitere Beiträge von Gemeinden, Kirchgemeinden, Firmen und privaten Gönnern angewiesen. Die diesbezüglich gross angelegte Spendenanfrage im Frühjahr 2010 hat Spenden und Spendenzusagen in der Höhe von rund Fr. 10'000.– gebracht, die wir herzlich verdanken.

Wohngruppe und Jugendwohngruppe

Zusätzlich zu den alljährlichen Finanz- und Leistungscontrollings der Fachstelle Sonderschulung, Jugend- und Behindertenhilfe des Kantons Basellandschaft wurden im Jahre 2010 die Anerkennungsvoraussetzungen im Sinne des Bundesgesetzes vom 5. Oktober 1984 über die Leistungen des Bundes überprüft. Am 20. April 2010 haben uns die beiden Damen Beatrice Kalbermatter und Natascha Mathis anhand der vom Heimleiter Stefan Köhli eingereichten Informationen (einen Bundesordner) auditiert. Die hervorragend vorbereiteten Auditorinnen haben unsere Institution vertieft hinterfragt und uns in ihrem Bericht einerseits wertvolle Hinweise und andererseits den Verantwortlichen ein ausserordentlich positives Zeugnis erstellt.

Es ist nun Aufgabe des Vorstandes, die Anforderungen für eine Anerkennung durch das Bundesamt für Justiz über das Jahr 2014 hinaus zu erfüllen. So gilt es in erster Linie, bauliche Massnahmen in den Sanitärbereichen für eine geschlechtergetrennte Nutzung möglich zu machen. Das Bundesamt hat uns dabei darauf hingewiesen, rechtzeitig bei den zuständigen Stellen in Bund und Kanton wegen möglicher finanzieller Unterstützungen vorzusprechen. Während der Bund bereit ist, rund ein Drittel an bauliche Veränderungen zu bezahlen, besteht beim Kanton die Möglichkeit, die zusätzlichen Kos-

ten für Verzinsung und Amortisation im Rahmen der Leistungspauschale geltend zu machen.

Weiter hat sich der Vorstand vor allem mit der Frage der Strategie befasst und ist bereit, im Verlaufe des Jahres 2011 der Fachstelle in Füllinsdorf entsprechende Anträge vorzulegen.

Tagesheim

Aufgrund der Anhebung der Betreuungsgrundtarife im Jahre 2010 hat sich die Nachfrage nach Tagesheimplätzen reduziert und so wurden im Jahre 2010 von den vorhandenen 36 Betreuungsplätzen über das Jahr betrachtet lediglich 24 Betreuungsplätze von über 50 Kindern in Anspruch genommen.

Die Nachfrage hat sich von Tagesheimplätzen für Kleinkinder verschoben hin zu Tagesheimplätzen für Babys, die einen erhöhten Betreuungsaufwand bei derzeit noch analogen Betreuungspreisen notwendig machen.

Das jährliche Defizit des Tagesheims von rund Fr. 100'000.–, das bisher über das Vereinsvermögen resp. über Beiträge der Stiftung finanziert wurde, macht uns nach wie vor grosse Sorgen und wir sind nach dem Defizit von Fr. 43'000.– im Jahre 2010 gezwungen, unser Angebot und unsere Tarife nochmals zu überdenken.

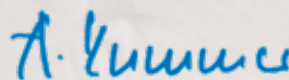
Wir haben erwartet, dass das Gesetz über die familienergänzende Betreuung in absehbarer Zeit in Kraft tritt und die Finanzierung der Tagesheime damit geregelt wird. Für diese Übergangszeit wollten wir das Vereinsvermögen und Beiträge der Stiftung einsetzen. Nachdem sich die Vernehmlassung des zweiten Gesetzesentwurfes und die Behandlung im Landrat nicht terminieren lassen, sind wir gezwungen, unsererseits die notwendigen Anpassungen zu treffen, die es im Verlauf des Jahres 2011 zu beschliessen gilt.

Es ist unsererseits von grosser Bedeutung, dass der Kanton, der die Rahmenbedingungen für die Führung eines Tagesheims festlegt und die personelle Dotierung wie auch die Entschädigung bestimmt, nun auch die Verantwortung übernimmt und in einem neuen Gesetz zur familienergänzenden Betreuung die Finanzierung der eigenen Vorgaben beschliesst.

Schlusswort

Zum Schluss möchte ich all meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihr Interesse und die Teilnahme an den Sitzungen danken. Ganz besonders danken möchte ich aber dem Heimleiter, der Tagesheimverantwortlichen und den Mitarbeitenden sowie den Verantwortlichen für Administration, Küche und Haus. Es ist beeindruckend und erfüllt uns im Vorstand mit grosser Freude, mit welcher Energie und Leidenschaft die verantwortlichen Mitarbeitenden dabei sind, im Interesse unserer Jugend und der kommenden Generation ihre Arbeitskraft über einen normalen Arbeitsalltag hinaus zur Verfügung zu stellen.

Abschliessend danke ich allen Mitgliedern für den Jahresbeitrag und die Spenden, die zugunsten der Stiftung eingehen und im Interesse der Anliegen des Kinder- und Jugendheims Laufen verwendet werden.



Alex Kummer
Präsident des Vereins Kinder- und Jugendheim Laufen

Laufen, im März 2011

Jahresbericht 2010 Wohngruppe / Jugendwohngruppe

Familiengespräche, Standortbestimmungen, Einzelgespräche, Bewerbungs- und Hausaufgabenhilfe, Mädchenprojekt, Bubenprojekt, Gendergruppen, Kriseninterventionen, Freizeit- und Wochenendgestaltung, Projektarbeiten, Sommerlager auf der Insel Fehmarn an der Ostsee u. v. m. Die ganzen Aktionen und Projekte, Workshops sind natürlich nur ein Teil unserer pädagogischen Arbeit. Im täglichen Kontakt zu den Jugendlichen gibt es viele Diskussionsthemen und Problemlagen, die wir mit unseren Bewohnerinnen und Bewohner bearbeiten müssen. Die Jugendlichen werden beraten, ihnen wird konkrete Hilfe angeboten oder sie werden zu entsprechenden Stellen weitervermittelt. Die Themen, mit denen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konfrontiert werden, sind sehr breit gefächert. Es geht um die Schule, manchmal um die fehlende Motivation für die Schule oder für den Berufsausbildungsplatz, um die Loslösung vom Elternhaus, um Liebe und Freundschaft, Lebenskrisen, Weltanschauungen, Sexualität, Aidsprävention, soziale Fragen, Suchtprävention, Wohnungssuche und vieles mehr.

Im Konzept unserer milieutherapeutisch ausgelegten Gemeinschaft, das uns als Grundlage unserer Arbeit als sehr nützlich erscheint, haben alle Mitglieder des Teams verschiedene Funktionen und sie sind persönlich gleichwertig, auch wenn sie sich in ihrem Handeln unterscheiden. Das Leben in unserer Institution ist ein milieutherapeutischer Raum im Sinne einer fördernden und verlässlich haltenden Umwelt (Janssen 1987). Alle Teammitglieder sind nicht einfach Verwalter einer speziellen Technik, sondern immer auch selbst affektiv und als Personen und



Individuen in den pädagogisch-therapeutischen Prozess miteinbezogen. Alle Teammitglieder, die auf unseren beiden Wohngruppen arbeiten, sind somit stark in das Übertragungsgeschehen der Jugendlichen miteinbezogen. Je früher ein Kind in seiner gesunden Entwicklung gestört wurde, desto heftiger sind manchmal seine Übertragungsgefühle der Bezugsperson oder dem gesamten Team gegenüber. Sie äussern sich zum Teil in heftigen Attacken, wüstesten Beschimpfungen, manchmal auch in Wünschen nach Nähe und starker Aufmerksamkeit. Solche Jugendliche können ein Team an den Rand der Möglichkeiten, respektive an den Rand des Aushaltens treiben. Übertragungsspaltungen sind oftmals eine ganz harte Herausforderung an das Team. Um diese Gefühle zu ertragen, was uns mit der Hilfe von Supervision und mit der wöchentlichen Beratung durch Herrn Dr. med. Gerhard Mohr, Facharzt FMH für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, gut gelingt, braucht es aber diese externen Beratungen. Sie sind ein unerlässlicher Teil, um weiterhin gute und reflektierte Arbeit leisten zu können.

Für die Bereitschaft und für jedes einzelne Engagement eines jeden Teammitglieds bedanke ich mich herzlich!

„...damit aus unserem Zehnkämpferberuf Umstände wachsen, die es erträglicher werden lassen: die Türen zu öffnen; die Wege zu erkennen; die Freiräume nutzen zu können.“ (Verfasser unbekannt)

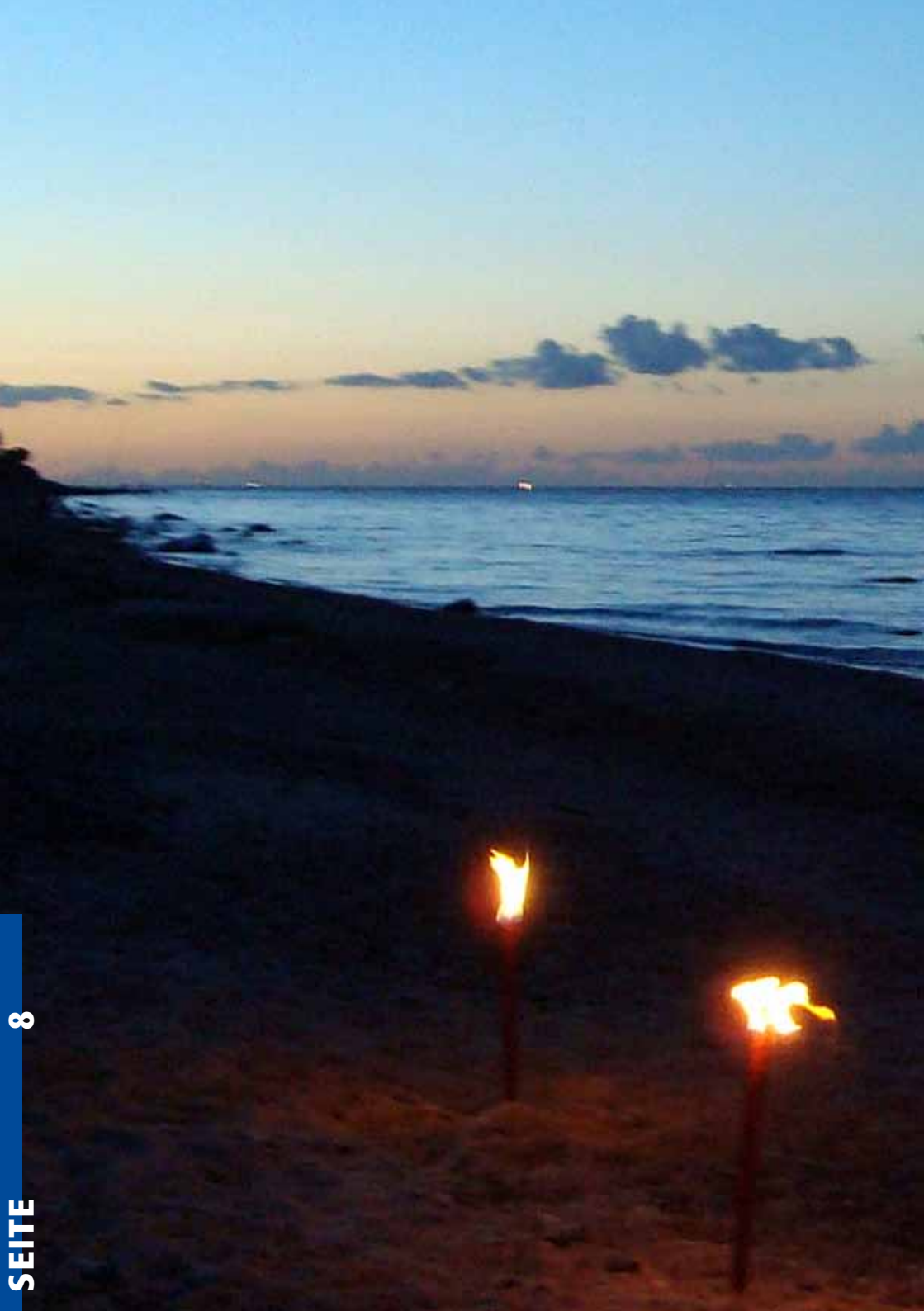
Im vergangenen Berichtsjahr fand im Rahmen eines Controllings eine Evaluation durch das Bundesamt für Justiz statt. Gegenstand der Evaluation war die Überprüfung unseres Arbeitsfeldes, die Überprüfung unserer Konzepte sowohl

als Leistungsgemeinschaft wie auch als Personengemeinschaft. Das Bundesamt für Justiz hat uns ein ausgezeichnetes Zeugnis ausgestellt. Veränderungen und steigende Anforderungen in der Klientenarbeit sind in unserem Bereich zum Alltag geworden. Wir verstehen sie als Herausforderungen und als Anzeichen dafür, dass wir uns permanent weiterentwickeln müssen und wollen!

Viele haben im vergangenen Jahr zum guten Gelingen beigetragen

- Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das engagierte Mitdenken und Handeln und für das Wohlwollen, welches sie gegenüber den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen zeigten.
- Ich bedanke mich besonders herzlich bei Frau Veronika Giger für die reibungslosen administrativen Abläufe.
- Ein grosser Dank gebührt allen Vorstandsmitgliedern für ihr uneigennütziges Engagement.
- Ein herzliches Dankeschön an die Vertreterinnen und Vertreter der einweisenden Instanzen. Das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit wissen wir zu schätzen.
- Und auch in diesem Jahr ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender für die Grosszügigkeit, mit der sie uns beschenkt haben.

Stefan Köhli, Heimleiter





Jahresbericht 2010 Kinder- und Jugendheim Laufen

Tagesheim

Es ist zehn Uhr vormittags. Eine Gruppe Kinder und zwei Pädagoginnen machen sich an der Weststrasse 19 in Laufen auf den Weg zum täglichen Spaziergang. Alle sind gut eingepackt, draussen bläst ein kalter Wind. Den Kindern scheint das nichts auszumachen, im Gegenteil, ihre Augen leuchten unternehmungslustig. «Warum ist der Himmel blau? Wie entsteht ein Regenbogen? Wieso wachsen die Pflanzen», alle Kinder sind sehr neugierig und fragen gerne nach.

Die Kleinsten krabbeln im Pavillon vergnügt auf dem Boden herum. Alles im Tagi ist von früh bis spät abends auf das Wohl der Kinder ausgerichtet. Für unser professionell geführtes Tagesheim ist dies eine Selbstverständlichkeit und auch eine Verpflichtung, die wir den Eltern gegenüber eingehen.

Diverse Aktivitäten bestimmen das Tagesprogramm. Die Kinder lernen sich im Spiel zu behaupten und entdecken im täglichen Geschehen die Umwelt.

Nachlesen kann man das im «Leitbild» des Tagesheims: «Wir geben den Kindern eine Atmosphäre von Geborgenheit und Sicherheit, damit sie Vertrauen in sich und die Umwelt entwickeln können.»

Einen Blick zurück

Um zu verstehen, was Kinderbetreuung heute bedeutet, muss man einen Blick zurückwerfen.

Kinderkrippe – auch wenn der Begriff heute wieder in aller Munde ist – «müffelt». Er riecht nach Bewahranstalt für Kinder von armen Leuten. Das ist nicht zuletzt historisch bedingt, da die Krippen ein Kind der Industrialisierung waren und dort die Kinder der Fabrikarbeiterinnen betreut wurden.

Für die Reformpädagogen der Kleinkindpädagogik Friedrich Fröbel, Maria Montessori, Emmi Pikler waren die Krippen und Kleinkindschulen immer mehr als nur eine Notlösung für die abwesenden Eltern. Sie waren immer auch eine Möglichkeit, Kindern, auf die kein Fräulein Rottenmeier und kein Hauslehrer warteten, ein Lernort zu bieten. Ein Ort, der es ihnen ermöglichte, sich kindsgerecht all jene Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben, die es braucht, um im Leben zu bestehen.

In der Schweiz entwickelten sich die Kindergärten in Richtung der Vorschulbildung, auch wenn hier keine «Schule» stattfindet. Was die Kinderbetreuung betrifft, so blieb es aber lange Zeit beim Bild der Bewahranstalt – ähnlich den Armenhäuser und Asylen für Alte und Kranke, die nicht mehr von der eigenen Familie betreut werden konnten. Heute wissen wir, dass auch Kranken- und Altenpflege nicht ausschliesslich im Rahmen der Familie gewährleistet werden kann.

Bei der Krankenpflege und Betagtenbetreuung haben wir uns bereits daran gewöhnt, die Hilfe geschulter Dritter in Krankenhäusern, in Senioren- und Pflegeheimen in Anspruch zu nehmen – und dafür zu bezahlen. Diesen Prozess durchlaufen wir nun auch in der Kinderbetreuung.

Ebenso wie Kranke und Betagte haben auch Kinder einen Anspruch auf professionelle Pflege und Betreuung in Ergänzung zur Erziehung und Betreuung in der Familie.

So sollten wir auch für unsere Kinder sorgen, denn darüber sind wir uns alle einig, Kinder sind unsere Zukunft.

Einen Blick in die Zukunft

Der Begriff Kindertagesstätten umfasst in der Schweiz Kinderkrippen, Horte und Tagesheime.

Der von Deutschland beeinflusste Begriff Kindertagesstätte erfährt seit ca. 5 Jahren eine zunehmende Verbreitung als interkantonal verständlicher Begriff, der den Vorschul- und den Schulbereich gleichermaßen umfasst.

Das Tageheim Laufen sieht im Jahr 2011 vor, sich KiTa Laufen zu nennen und wird die Namensänderung im neuen Internet-auftritt einbeziehen.

Das Jahr im Rückblick

Februar

Teilnahme am Kinderumzug an der Laufner Fasnacht

März

Brunch und Osterfestli auf den Gruppen

April

Wald- und Naturwoche in den Schulferien

Juni

Lehrabschluss und Diplomübergabe von Géraldine Rahmen und Melanie Schneider

Juli

Grillplausch mit den Familien der Gruppe Grün

Projekt „Wir sind Indianer“ mit Zeltübernachtungen

Oktober

Wald- und Naturwoche in den Schulferien

Elternabende auf beiden Gruppen

Dezember

Samichlausfestli auf den Gruppen
Adventsanlass für die Familien
Weihnachtsfestli auf den Gruppen

Dank

Mein Dank und meine Anerkennung gilt dem überaus engagierten Tageteam, das mit grossem persönlichem Einsatz und Hingabe seiner Arbeit nachgegangen ist.

Mein Dank gilt auch unseren Küchenfeen Nelly und Astrid, welche sich der täglichen Herausforderung im lebhaften Betrieb des Kinder- und Jugendheims Laufen gestellt haben.

Im Weiteren möchte ich mich ganz herzlich bei den Mitgliedern des Vorstandes für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Sie verstanden es mit ihrer Kompetenz und Engagement den Verein Kinder- und Jugendheim Laufen strategisch und erfolgreich zu führen. Ich danke allen Spenderinnen und Spender für ihre Grosszügigkeit, wir wissen die Unterstützung sehr zu schätzen.

Nicht zuletzt auch mein Dank an die Eltern der bei uns betreuten Kinder, für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Sie haben alle einen wesentlichen Beitrag zum vertrauensvollen und offenen Klima im Tagesheim beige-tragen.

Sandra Clouser
KiTa-Leiterin





BETRIEBSRECHNUNG PER 31.12.2010 MIT VORJAHRESVERGLEICH

31.12.2010

31.12.2009

Aufwand

Gehälter inkl. Soziallasten	CHF -1'564'733.35	CHF -1'541'526.00
Div. Personalkosten	CHF -11'294.50	CHF -17'233.60
Total Personalaufwand	CHF -1'576'027.85	CHF -1'558'759.60
Haushaltsaufwand	CHF -102'382.45	CHF -115'321.35
Sonstiger Aufwand Kinder	CHF -44'545.95	CHF -63'353.35
Total Haushaltsaufwand	CHF -146'928.40	CHF -178'674.70
Energie und Wasser	CHF -26'409.25	CHF -32'265.30
Unterhalt und Reparaturen	CHF -31'155.30	CHF -22'360.90
Abschr. Mobiliar, Einrichtungen	CHF -8'724.05	CHF -9'335.40
Büro-, Verwaltungs- + Reisekosten	CHF -76'930.70	CHF -71'855.25
EDV-Aufwand, Internet	CHF -13'998.25	CHF -3'811.55
Sachversicherungen	CHF -5'955.95	CHF -4'918.20
Bankzinsen/-spesen	CHF -5'016.50	CHF -5'459.75
Mietzins	CHF -132'000.00	CHF -132'000.00
Sonstiger Aufwand	CHF -5'066.55	CHF -2'414.70
Entschädigung Vorstand	CHF -19'200.00	CHF -19'200.00
Total übriger Betriebsaufwand	CHF -324'456.55	CHF -303'621.05
Total Aufwand	CHF -2'047'412.80	CHF -2'041'055.35
Ertrag		
Tagesheim	CHF 427'795.85	CHF 391'587.15
Wohnheim	CHF 974'999.00	CHF 782'637.00
Bundesbeitrag	CHF 241'296.00	CHF 263'243.00
Delkredereveränderung	CHF -	CHF -5'000.00
Debitorenverluste	CHF -11'004.30	CHF -3'817.30
Gemeindebeiträge	CHF 163'260.00	CHF 163'208.00
Personalverpflegung/Mittagstisch	CHF 21'051.30	CHF 20'980.00
Total Betriebsertrag	CHF 1'817'397.85	CHF 1'612'837.85
Vermögensertrag	CHF 2.65	CHF 36.45
Beitrag der Stiftung	CHF 175'000.00	CHF 232'000.00
Mitgliederbeiträge	CHF 5'580.00	CHF 5'010.00
Total übriger Ertrag	CHF 180'582.65	CHF 237'046.45
Total Ertrag	CHF 1'997'980.50	CHF 1'849'884.30
Ausserordentlicher Aufwand	CHF -	CHF -65'835.00
Ausserordentlicher Ertrag	CHF 1'696.80	CHF -
Total Ausserordentlicher Erfolg	CHF 1'696.80	CHF -65'835.00
BETRIEBSERGEBNIS	CHF -47'735.50	CHF -257'006.05
Veränderung Rücklage Kanton BL	CHF 47'548.00	CHF 238'936.70
JAHRESVERLUST	CHF -187.50	CHF -18'069.35

BILANZ PER 31.12.2010 MIT VORJAHRESVERGLEICH

	31.12.2010		31.12.2009	
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	CHF	29'725.65	CHF	40'615.05
Forderungen	CHF	66'001.75	CHF	87'221.25
Delkredere	CHF	-10'000.00	CHF	-10'000.00
KK Stiftung	CHF	-	CHF	43'408.64
Trans. Aktiven	CHF	11'523.00	CHF	27'717.25
Total Umlaufvermögen	CHF	97'250.40	CHF	188'962.19
Anlagevermögen				
Mobiliar und Einrichtungen	CHF	44'400.00	CHF	22'000.00
Total Anlagevermögen	CHF	44'400.00	CHF	22'000.00
Total Aktiven	CHF	141'650.40	CHF	210'962.19
Passiven				
Fremdkapital				
Verbindlichkeiten	CHF	77'635.20	CHF	68'607.65
KK Valiant Bank	CHF	85'828.30	CHF	134'991.90
KK Stiftung	CHF	47'795.51	CHF	-
Trans. Passiven	CHF	55'652.05	CHF	84'887.80
Total Fremdkapital	CHF	266'911.06	CHF	288'487.35
Rücklage Kanton Basel-Landschaft				
Rücklage Kanton BL am 1.1.	CHF	-88'043.93	CHF	150'892.77
Veränderung Rücklage Kt. BL	CHF	-47'548.00	CHF	-238'936.70
Total Rücklage Kanton Basel-Landschaft	CHF	-135'591.93	CHF	-88'043.93
Eigenkapital				
Vereinsvermögen am 1.1.	CHF	10'518.77	CHF	28'588.12
Jahresverlust	CHF	-187.50	CHF	-18'069.35
Vereinsvermögen am 31.12.	CHF	10'331.27	CHF	10'518.77
Total Passiven	CHF	141'650.40	CHF	210'962.19

**des Verwalters des Vereins
Kinder- und Jugendheim Laufen**

Nach einem wiederum ereignisreichen Jahr präsentiere ich Ihnen nachfolgend ein paar Details zur Betriebsrechnung 2010, welche mit einem Betriebsdefizit von CHF 47'735.50 abschliesst. Dieses Defizit entsteht durch einen Gesamtaufwand von CHF 2'047'412.80, einen Gesamtertrag von CHF 1'997'980.50 sowie CHF 1'696.80 als ausserordentlicher Ertrag.

Der Gesamtaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um CHF 6'357.45 zugenommen und liegt im Rahmen des Budgets. Der höhere Personalaufwand von CHF 17'268.25 ist auf notwendige Personalaufstockungen im Wohnheim zurückzuführen. Der Haushalts- und übrige Betriebsaufwand haben hingegen um CHF 10'910.80 abgenommen. Die Entschädigung an den Vorstand im Betrag von CHF 19'200.00 wurde von den Vorstandsmitgliedern wiederum nicht bezogen, sondern zu Gunsten der Stiftung Kinder- und Jugendheim Laufen gespendet. Der Betriebsertrag hat um CHF 204'560.00 zugenommen und resultiert sowohl aus höheren Einnahmen im Tagesheim (Tarifierhöhung per 1.1.2010), als auch aus höheren Einnahmen im Wohnheim (höhere Leistungspauschale). Dank einem Sonderbeitrag der Stiftung von CHF 43'000.00 (Vorjahr CHF 100'000.00) erhöht sich der Totalertrag um CHF 148'096.20 auf CHF 1'997'980.50. Der ausserordentliche Ertrag beträgt CHF 1'696.80.

Nach dem mit dem Kanton Basel-Land-

schaft vereinbarten Verteilschlüssel teilt sich das Jahresergebnis 2010 wie folgt auf:

- Wohnheim «Verlust» CHF 47'548.00
- Tagesheim «Verlust» CHF 187.50

Das Ergebnis des Wohnheims hängt jeweils vom Auslastungsgrad sowie der Leistungspauschale ab und ist der in der Bilanz ausgewiesenen «Rücklage Kanton Basel-Landschaft» gutzuschreiben (Gewinn) bzw. zu belasten (Verlust). Unter Berücksichtigung dieser Entnahme aus der Rücklage ergibt sich für den Verein ein Jahresverlust von CHF 187.50, welcher das Vereinsvermögen auf neu CHF 10'331.27 herabsetzt.

Auf Grund der vergangenen Defizite des Tagesheims musste ja zur Sicherung des Fortbestandes des Tagesheims im Jahr 2008 eine etappenweise Tarifierhöhung beschlossen werden. Trotz dieser höheren Einnahmen hängt die finanzielle Absicherung des Tagesheimbetriebes aber auch künftig stark von den Beiträgen der Gemeinden, der Stiftung, der Wirtschaft und von privaten Gönnern ab.

John Brosi
Verwalter des Vereins
Kinder- und Jugendheim Laufen

Laufen im März 2011

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des

Vereins Kinder- und Jugendheim Laufen, Laufen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Vereins Kinder- und Jugendheim Laufen für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Die Jahresrechnung 2010 weist folgende Beträge aus: Eine Bilanzsumme von CHF 141'650.40, einen Gesamtaufwand von CHF 2'047'412.80, Gesamterträge von CHF 1'997'980.50, ausserordentliche Erfolge von CHF 1'696.80, einen Betriebsverlust vor Auflösung Rücklage Wohnheim von CHF 47'735.50 und einen Saldo der Rücklagen Wohnheim von CHF -135'591.93.

Es besteht eine Kostenrechnung, welche anlässlich der Revision plausibilisiert wurde.

ONLINE TREUHAND AG

Iris Müller

Eidg. dipl. Expertin in Rechnungslegung
und Controlling
Zugelassene Revisionsexpertin RAB
Leitende Revisorin

Carole Flury

Dipl. Wirtschaftsprüferin
lic. oec. HSG
Zugelassene Revisionsexpertin RAB

Reinach, 25. März 2011

Beilage

- Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung)

4153 Reinach 1 Nenzlingenweg 5 Postfach 211
Telefon 061 717 81 91 Fax 061 717 81 95
www.online-treuhand.ch mail@online-treuhand.ch

Mitglied TREUHAND KAMMER
Mitglied TREUHAND SUISSE





Trägerschaft

Alex Kummer
 Claudia Weible Imhof
 John Brosi
 Jean-Philippe Stähelin
 Linard Candreia
 Dorothea Achille Flury

Präsident / Finanzen / PR
 Vizepräsidentin / Personal / Pädagogik
 Verwalter / Leiter Finanzen / PR
 Bauwesen
 Personal / Pädagogik
 Finanzen / PR

Name / Vorname

Ausbildung / Funktion

seit

bis

**Wohngruppe und
 Jugendwohngruppe**

Ursula Angeliadis-Hess

Dipl. Sozialpädagogin FH
 Teamleiterin

01.09.1998

Hannes Baer

Sozialpädagoge
 in Ausbildung

01.10.2006 28.02.2010

Heidi Dreier-Henz

Dipl. Sozialpädagogin FH
 Stv. Teamleiterin

01.12.2005

Stefan Hamann

lic. phil. Psychologe FSP

24.07.2007

Julia Helfrich

Staatlich anerkannte Erzieherin

08.10.2003

Nadine Nussbaumer

Sozialpädagogin
 in Ausbildung

14.08.2006 30.06.2010

Giuseppe Pepe

Dipl. Sozialpädagoge FH

03.01.2006

Priscilla Romano

Sozialpädagogin FH

01.08.2010

Evelyne Leopold-Zürcher

Dipl. Sozialpädagogin FH

13.03.2006

Melanie Knauss

Dipl. Sozialpädagogin FH

15.03.2010

Mario Robles

Sozialpädagoge
 in Ausbildung FHNW

01.09.2010

Michael Durrer

Dipl. Sozialpädagoge FH

01.09.2010

Stefan Köhli

Heimleiter stationärer Bereich

01.01.2002

Spezialisten

Gerhard Mohr Dr. med.

Kinder- und Jugendpsychiater
 Psychotherapeut FMH»

01.01.2003

Heidi Bielser

Maltherapeutin

01.10.2009

Tagesheim

Sandra Clauser	Dipl. Kleinkinderzieherin Dipl. Kita-Leiterin seit	01.08.1999 01.12.2008	
Anita Ephraim	Dipl. Kleinkinderzieherin Gruppenleiterin	16.07.2001	
Gabriela Hammer	Miterzieherin	01.02.2009	31.01.2010
Andrea Jung	Dipl. Kleinkinderzieherin Gruppenleiterin	01.06.2009	
Fabienne Kaeser	Fachfrau Betreuung in Ausbildung	10.08.2009	
Stephanie Mathys	Praktikantin/Springerin	10.08.2009	15.01.2010
Kathrin Misteli	Dipl. Kleinkinderzieherin seit	08.08.2008	
Géraldine Rahmen	Fachfrau Betreuung in Ausbildung	13.08.2007	09.08.2010
Melanie Schneider	Fachfrau Betreuung in Ausbildung	13.08.2007	09.08.2010
Yasemin Schweizer	Fachfrau Betreuung in Ausbildung	10.08.2009	
Melanie Thürkauf	Dipl. Kleinkinderzieherin	01.02.2010	
Tania Blaser	Praktikantin/Springerin	11.01.2010	09.08.2010

Hausdienste

Veronika Giger	Sekretariat	01.10.2008	
Mario Hamann	Haustechniker	16.06.1998	
Astrid Krüttli	Köchin	01.06.2001	
Nelly Stadelmann	Köchin	01.07.1998	



IMPRESSUM

Gestaltung amipeon werbeagentur gmbh | 4242 Laufen

Fotos Stefan Köhli
Sandra Clauser





Kinder- und
Jugendheim



Laufen

Kinder- und Jugendwohngruppen

Tagesheim

JAHRESBERICHT 2010

**ENGAGIERT.
FREIWILLIG.**

Europäisches Freiwilligenjahr 2011